

...mehr Schuldner ...Anstellung

er Klienten der IfS-Schulden-
beraterinnen Job. Dadurch schaffen
sie der Schuldenfalle zu kommen.

und für vatkonkurs und realistische
Zahlungsquoten. Dabei geht
es laut Kopf nicht um eine
Entschuldung zum Nulltarif.
Vielmehr soll Menschen, die
sich bemühen, der Weg in ei-
ne schuldenfreie Zukunft of-
fen stehen. „Leider wird unter
den derzeitigen Bedingungen
die Schuldenregulierung oft
blockiert.“ Das liege daran,
dass vielen der betroffenen
Arbeitslosen zu wenig Ein-
kommen bleibt, um in einen
Privatkonkurs zu gehen.

Neue Initiative

Die Mitarbeiter der IfS-
Schuldenberatung haben die
Jahresbilanz zum Anlass ge-
nommen, die Initiative „Zum
Umkehren ist es nie zu spät!“
ins Leben zu rufen. Die Be-
reitschaft, das eigene Schul-
denproblem aktiv anzugehen
und sich dabei helfen und un-
terstützen zu lassen, ist dafür
ein erster Schritt. Kombiniert
mit professioneller Hilfe kön-
nen dabei oft Auswege ge-
funden werden, wo scheinbar
alles verbaut ist.

DIE PFLEGERINNEN



Hilfe der Sparkasse Bludenz hat sich der
Klostertal ein neues Fahrzeug kaufen kön-
nenden Versorgungsbereich des Kloster-
les Pflegepersonals ein absolutes Muss.

SPARKASSE BLUDENZ

Der Funken ist ein Zeichen der Hoffnung

Viele fleißige Helfer
haben den Funken
im Vorarlberger Kin-
derdorf Kronhalde in
Bregenz aufgebaut.
Heute Abend versam-
melt sich das ganze
Dorf zum gemein-
samen Fest.

DUNJA GACHOWETZ

Hektisches Gewusel
herrscht am Donners-
tagnachmittag auf der
Wiese vor dem Vorarlberger
Kinderdorf Kronhalde. Buben
stemmen Holzplatten in die
Höhe. Heben sie über ihre
Köpfe, tragen und stapeln sie
mitten auf der Wiese. Andere
laden die hölzerne Fracht auf
einen Leiterwagen. Mit vereinten
Kräften wird die wackelige
Ladung zu den anderen Palet-
ten gezogen. Bis der Holzturm
fertig aufgebaut ist, werden die
Jugendlichen noch unzählige
Male hin- und her gehen.

Freude am Bauen

Und vor körperlicher Ar-
beit scheuen sich die Bur-
schen nicht. So wie Jeremia.
Der 13-Jährige ist mittlerweile
schon ein „alter Hase“ unter
den Funknern. Gemeinsam
mit rund 25 anderen baut er
heuer seinen fünften Funken
auf. „Am besten gefällt mir
das Tragen. Aber auch dass
wir den Funken gemeinsam
aufbauen und uns gegenseitig
helfen, gefällt mir“, sagt Jere-
mia. Kaum erwarten kann es
der Teenager, dass die Hexe
explodiert. „Ich hoffe, es gibt
einen ordentlichen Knall. Da-
rauf freue ich mich schon“,
sagt der 13-Jährige und grinst
verschmitzt.

Während Jeremia als „Trä-
ger“ fungiert, schlägt Julian
mit einem Hammer Nägel in
die Paletten. Das Bauen gefalle
dem Achtjährigen am besten.



Der achtjährige Martin stimmt
Julian zu: „Aber Stapel auf-
bauen und Nägel einschlagen,
das ist toll.“ Dass vor allem
die Buben des Kinderdorfs mit
großer Begeisterung mithel-
fen, bestätigt Verena Dörler.
„Ganz toll ist für sie, wenn sie
Männer bei der Arbeit erleben.
In gewisser Weise hat der Fun-
ken etwas Archaisches“, sagt
die Leiterin des Vorarlberger
Kinderdorfs Kronhalde.

Alle helfen mit

Sobald die ersten Palet-
ten im Dorf gelagert werden,
werde es ein wenig chaotisch
im Dorf, erzählt Dörler. Die
gesammelten Christbäume
werden dann zu Spielzeug
umfunktioniert. „Die Kinder
ziehen die Bäume über die
Wiese, stapeln die Paletten
übereinander und können es

kaum noch erwarten, dass der
Aufbau beginnt“, sagt Dörler.
Selbst die Kinder aus der Nach-
barschaft und der Nachwuchs
der Erzieher lassen sich von
der Begeisterung des Funken-
bauens anstecken.

Neben Zusammenhalt wird
den Kindern die traditionelle
Bedeutung des Brauchs ver-
mittelt. „Auf Brauchtumpfle-
gen legen wir sehr viel Wert. Die
Kinder sollen Traditionen und
Rituale erleben und sich be-
teiligen können. Eben so, wie
sie von unseren Ahnen gelebt
und gepflegt worden sind. Der
Funken soll für sie ein Zeichen
der Hoffnung sein. Ein Zeichen
dafür, dass der Frühling bald
kommt“, erklärt die Kinder-
dorfleiterin.

Auch für Wolfgang Gantioler,
Sozialpädagoge im Kinder-
dorf Kronhalde, ist es wichtig,

dass die Kinder die Tradition
kennen. „Manche, die erst kurz
bei uns sind, fragen dann: Hoi,
was tut ihr denn da? Sie kennen
es nicht. Helfen dann aber be-
geistert mit.“

Familienfest

Am Abend, wenn der Fun-
ken in Brand gesteckt wird,
sind sie alle sichtlich stolz auf
ihr Werk. Es wird jedes Mal
zu einem großen Familienfest.
„Viele ehemalige Kinderdorf-
Kinder kommen vorbei, besu-
chen ihre Mütter und feiern
anschließend mit uns. Aber
auch viele Angestellte, Erzie-
her und Nachbarn kommen zu
unserem Fest“, sagt Gantioler.

Bisher sei der Holzturm fast
immer zur Zufriedenheit aller
ordentlich abgebrannt. Nur
einmal habe es enttäuschte
Gesichter bei den Kleinen ge-

geben. „Die Hexe war nicht
ordentlich angebracht und fiel
herunter. Bevor der ganze Fun-
ken noch in Flammen stand. Sie
lag dann auf der Wiese und wir
haben gezittert, ob sie über-
haupt noch explodiert. Aber es
klappte dann doch noch“, er-
innert sich der Sozialpädagoge.
Heute Abend werden wieder
alle die Hexe gut im Auge
behalten. Gespannt darauf
warten, ob sie mit genügend
Schwarzpulver gefüllt ist und
mit einem ordentlichen Knall
explodieren wird. So wie es
sich vor allem die jüngsten Be-
wohner des Kinderdorfs Kron-
halde in Bregenz wünschen.

FUNKEN IM KINDERDORF

Wo: Vorarlberger Kinderdorf
Kronhalde, Kronhaldenweg 2,
6900 Bregenz
Wann: Heute Samstag, ab 19 Uhr



Auch Julian hilft fleißig mit.

Am Donners-
tag bauten die
Kinder gemein-
sam mit dem
Nachwuchs der
Erzieher ihren
Funken auf. Alle
sind schon ge-
spannt, ob die
Hexe heute mit
einem lauten
Knall explodieren
wird.

PHILIPP STEURER (4)



Wolfgang Gantioler.



Sichtlich Spaß hat Jeremia beim
Aufbau des Funkens.